



JOKOLADE NACHHALTIGKEITS- BERICHT 2021

ZUM EINSTIEG EIN VORWORT	3
ÜBER UNSEREN NACHHALTIGKEITSBERICHT	9
WER UND WAS IST EIGENTLICH JOKOLADE?	10
WER VERANTWORTET BEI JOKOLADE NACHHALTIGKEIT?	13
WELCHE NACHHALTIGKEITSTHEMEN BESCHÄFTIGEN JOKOLADE?	14
WIE FUNKTIONIERT UNSERE LIEFERKETTE?	17
WAS HABEN WIR IM VERGANGENEN JAHR ERREICHT?	27
 MENSCHENRECHTE	28
 FAIRE BEZAHLUNG	31
 ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT	34
 KLIMASCHUTZ	37
 UMWELTSCHUTZ	41
 TIERSCHUTZ	43
 UNTERNEHMENSFÜHRUNG	45
 TRANSPARENZ	46
AUSBLICK	48

ZUM EINSTIEG EIN VORWORT

Ihr kennt JOKOLADE vielleicht von Joko Winterscheidt, aus dem Schokoladenregal in eurem Supermarkt oder weil ihr besonders auf faire Produkte achtet und diese auch einkauft. Oder ihr kennt JOKOLADE noch nicht und euch wurde ans Herz gelegt, diesen Bericht zu lesen, um mehr über faire Schokolade zu lernen. Wir freuen uns über jede*n Leser*in, denn seit der Gründung der Schoko Winterscheidt GmbH durch Joko und Max (Wittrock) im September 2020 und dem Launch von JOKOLADE Anfang 2021 ist einiges passiert. Daher berichten wir euch nun, wo wir aktuell bei dem Thema Nachhaltigkeit stehen und was wir noch vorhaben. Und das natürlich im Rahmen unserer Mission, als Unternehmen Verantwortung zu übernehmen und damit euch und andere positiv zu beeinflussen, nicht nur im Konsumverhalten, sondern auch ganz generell.



Zum Start haben Alexander (Kriebitz) und Raphael (Max), die uns als externe Wirtschaftsethiker bei der Erstellung dieses Berichts unterstützt haben, ein paar grundlegende Fragen an unsere beiden Geschäftsführer Joko und Coralie (Grau) gestellt:

**Wie kam es zu der Idee, JOKOLADE zu gründen?
Was hat euch persönlich motiviert?**

JOKO: Am Anfang dachte ich: witzig – Schokolade, JOKOLADE. Ein Produkt, das meinen Namen trägt. Das muss ich machen. Aber je mehr ich mich damit auseinandergesetzt habe, wie es in der Schokoladen-Welt zugeht, desto weniger konnte ich eine „normale“ Schokolade machen. Es ist erschreckend, wie unmenschlich die Umstände sind, unter denen Kakao angebaut wird. Wir können dieses System mit Sicherheit nicht von einem Tag auf den anderen ändern, aber irgendwann muss man ja mal damit anfangen.

**Macht Joko bei JOKOLADE auch etwas selbst
oder gibt er nur seinen Namen her?**

CORALIE: JOKOLADE ist Jokus Herzensprojekt. Und deswegen ist er nicht nur Namensgeber und Gesicht der Marke, sondern bringt sich als Geschäftsführer an vielen Stellen ein. Und das nicht nur am Anfang, als JOKOLADE noch ein kleines Projekt war, sondern auch noch heute. Mittlerweile arbeitet ein zehnköpfiges Team daran, mit JOKOLADE Schokolade Stück für Stück besser zu machen. Joko trägt alle zentralen Entscheidungen zusammen mit mir, egal ob es ums Team, um die Produkte, um die Partner*innen oder die Kommunikation geht. Und er ist natürlich kreativer Impulsgeber und der größte Promoter von JOKOLADE in der Öffentlichkeit.

Was war bisher die schwierigste ethische Entscheidung, die ihr treffen musstet?

JOKO: Zehn Monate nach Start des Projekts habe ich die Doku-Serie „Roten“ auf Netflix gesehen, mit Bildern, die ich nicht vergessen konnte. Darin wird gezeigt, wie die Kakaoproduktion funktioniert, wie nicht nur der Mensch, sondern auch die Natur ausgebeutet wird und was für ein Missstand im Handel und Anbau von Kakaobohnen existiert. Es ist absurd, wenn du weißt, was eine Kakaobohne in Westafrika und was dann eine Tafel Schokolade hier kostet. Da fragst du dich: Wie kann irgendwer damit Geld verdienen? Aber es wird Geld damit verdient, es landet nur nicht bei den Bauern und Bäuerinnen in Westafrika. Als ich das seiner Zeit alles gesehen habe, waren wir eigentlich schon kurz davor, auf den Markt gehen zu können. Aber ich konnte es nicht und habe eine Vollbremsung gemacht, um das Ding nochmal um 180 Grad zu drehen. Wir konnten nicht einfach eine gute, günstige Schokolade auf den Markt werfen, nur weil der Name witzig ist. Ich konnte nicht anders, als das Projekt noch mal neu zu denken.

Welche persönlichen Fehlentscheidungen gab es bei euch bisher? Was hast du/habt ihr persönlich aus dem Projekt JOKOLADE gelernt?

JOKO: Bei JOKOLADE war ich zum ersten Mal von Anfang an bei allem mit dabei. Ich bin nicht erst eingestiegen, als schon vieles aufgesetzt war. Ich glaube, wir hatten keine Fehlentscheidung, weil wir sie ja noch rechtzeitig revidiert haben. Würden wir den Kakao nicht aus der Tony's Open Chain beziehen, wäre das aber sicherlich eine gewesen. JOKOLADE hat mir gezeigt, dass ich alte Systeme wirklich aufbrechen möchte, um einen positiven Effekt zu erzielen. Die Wertschöpfungskette muss transparent und fair sein, damit alle Beteiligten daran partizipieren können. Mir geht es hier nicht um eigenen Profit, sondern um nachhaltige Veränderung. Seitdem ich mich in das Thema eingearbeitet habe, konnte ich nie wieder „normale“ Schokolade kaufen.

Welche ethischen Herausforderungen seht ihr in den nächsten Jahren als die Dringlichsten an?

CORALIE: Die weiterhin wichtigsten ethischen Herausforderungen sind und bleiben moderne Sklaverei und illegale Kinderarbeit. Dazu kommen Themen wie Klima und Tierwohl, die auch uns sehr direkt betreffen und bei denen wir versuchen, Verantwortung zu übernehmen und Dinge zu verändern.

**STÜCK FÜR
STÜCK GLÜCK**

Unser Leitspruch ist und bleibt „Stück für Stück Glück“ und darauf haben wir uns seit unserem Start auch stark fokussiert. Deshalb werden wir uns auch in Zukunft hauptsächlich und mit all unserer Kraft dafür einsetzen, moderne Sklaverei und illegale Kinderarbeit aus unserer Lieferkette auszuschließen. Neben der Tony's Open Chain setzen wir gemeinsam mit unseren Partner*innen bereits erste soziale und ökologisch nachhaltige Projekte in unseren Anbaugebieten vor Ort um und werden diese in Zukunft auch weiter ausbauen. Wir evaluieren zudem regelmäßig, wie wir zukünftig mit bestimmten Zutaten umgehen können, die aktuell noch nicht unserem Ideal entsprechen. Dazu gehören zum Beispiel Palmöl, aber auch Haselnüsse aus Regionen, die noch nicht zu 100 Prozent einen Standard wie RFA einhalten.

Eine weitere ethische Herausforderung ist der Kompromiss zwischen der kommerziellen Produktion eines Konsumgutes und der Klimafrage. Wir arbeiten deshalb weiter an der Minimierung unseres CO₂-Fußabdrucks und versuchen, Schokolade möglichst klimafreundlich zu produzieren. Zu diesem Feld gehört zum Beispiel die Suche nach Alternativen im Bereich der Alufolienverpackung, womit wir uns derzeit beschäftigen. Maßnahmen, die wir bereits umsetzen, sind die Kompensation unserer CO₂-Emissionen sowie die Verringerung unseres CO₂-Fußabdrucks wo immer möglich.

Der Lebensmittelindustrie wird häufig vorgeworfen, dass Berichte unvollständig sind, Zahlen geschönt werden und mit grünen Labels und Bildern viel Geld verdient wird. Ist Cause-Related Marketing legitim oder ist das alles nur Greenwashing?

CORALIE: Für Verbraucher*innen ist es nach wie vor schwierig, sich in dem Dschungel von Labels, Berichten und Co. zurechtzufinden und oft wissen sie gar nicht, was sie nun glauben können und was nicht. Und auch wenn sich in den letzten Jahren in der Gesellschaft ein größeres Bewusstsein für und damit auch eine Nachfrage nach mehr Nachhaltigkeit, Fairness und Co. entwickelt hat, so gibt es leider immer noch viele Unternehmen, die in ihrer Kommunikation nicht so transparent sind, wie sie es sein sollten. Gleichzeitig streben aber auch immer mehr Unternehmen eine Veränderung an. Denn es ist nun mal so: Auch wenn es nicht so einfach ist, Verbraucher*innen durchschauen reines Greenwashing heute viel schneller und dank einer vernetzten Welt kann sich eine Marke heute kaum mehr erlauben, entlarvt zu werden und damit das Risiko eines Shitstorms und eines enormen Image-Schadens einzugehen. Cause-Related Marketing (Zusammenarbeit eines Unternehmens mit einer Non-Profit-Organisation) gewinnt somit immer mehr an Legitimität, aber es gibt noch viel Luft nach oben.

Nun zu euch: Kann man den Publikationen und Daten von JOKOLADE vertrauen?

CORALIE: Wir setzen alles daran, transparent und fair zu kommunizieren und möchten sicherstellen, dass man den von uns geteilten Informationen vertrauen kann. Das gilt nicht nur für den Umgang innerhalb des Teams und mit unseren Partner*innen, sondern ganz besonders mit unseren Kund*innen. Deswegen haben wir auch eine Nachhaltigkeitsskala entwickelt, um offen darzustellen, wo wir in verschiedenen Bereichen der Nachhaltigkeit aktuell stehen und wo wir hinwollen. Daraus wird auch sehr schnell ersichtlich, dass wir nicht perfekt sind. Somit können wir gar nicht anders als den Unterschied zwischen Status Quo und das Zielbild als Motivation für unsere tägliche Arbeit zu nehmen.

Wie arbeitet ihr als JOKOLADE Team zusammen? Wie geht ihr intern mit COVID-19 um?

CORALIE: Uns ist besonders wichtig, dass wir im Team nie den Spaß an der Sache verlieren. Wir arbeiten alle gemeinsam an einer durchaus wichtigen, verantwortungsvollen und herausfordernden Mission und dazu gehört auch, dass wir das, was wir nach außen tragen, auch nach innen leben. Denn nur so können wir authentisch und nachhaltig erfolgreich sein. Uns liegt neben den Kakaobauern und -bäuerinnen und unseren leckeren Produkten daher auch am Herzen, dass alle Mitarbeiter*innen von JOKOLADE sich als Teil des Teams verstehen, voll hinter dem Unternehmen und der Mission stehen und bereit sind, diese Verantwortung mitzutragen.

In einem so kleinen Team ist der direkte Austausch wichtig und das ist in Zeiten von COVID-19 natürlich nicht immer einfach. Das Team ist tatsächlich im ersten Jahr komplett remote gestartet und gewachsen. Angefangen bei den wöchentlichen Team-Meetings bis hin zur virtuellen Weihnachtsfeier haben wir ein digitales Arbeitsumfeld für alle Mitarbeiter*innen geschaffen, das wo immer möglich auch persönliche Interaktionen ermöglicht hat. Da eben auch genau diese persönlichen Interaktionen ein wichtiger Aspekt der gemeinsamen Arbeit sind, freuen wir uns darauf, ein flexibles Modell mit persönlichem Austausch in einem gemeinsamen Büro sowie remote Arbeiten zu schaffen. Aktuell ist noch unklar, wie COVID-19 in Zukunft unser Zusammenleben beeinflussen wird und feststeht, dass die Gesundheit und das Wohlbefinden aller an oberster Stelle steht. Entsprechend werden wir wo immer nötig auch weiterhin Vorkehrungen treffen, lassen uns aber von COVID-19, in keinem Fall von einer guten und mit Freude erfüllten Arbeit abhalten.

**WIR SETZEN ALLES
DARAN, TRANSPARENT
UND FAIR ZU
KOMMUNIZIEREN**

ÜBER UNSEREN NACHHALTIGKEITSBERICHT

Ein Interview reicht natürlich bei weitem nicht aus, um wesentliche Fragen und Themen abzudecken, die JOKOLADE 2021 beschäftigt haben. Um transparent über Nachhaltigkeit bei JOKOLADE informieren zu können, haben wir relevante Daten gesammelt, analysiert und den Bericht von Coralie und Joko gemeinsam mit dem Verantwortlichen für Nachhaltigkeit auf Wesentlichkeit prüfen lassen. Maßgebend für Inhalte sind natürlich unsere eigene Nachhaltigkeitsskala, aber auch die Prinzipien des UN Global Compacts und die Kriterien der Global Reporting Initiative (GRI). So verbinden wir allgemeine Standards mit JOKOLADE und reflektieren, wo das Unternehmen nach dem ersten Jahr steht, was wir schon ganz gut machen, was aber auch noch nicht so gut und wie wir die Zukunft gestalten. Das Ergebnis dieses Prozesses möchten wir gerne mit euch teilen: Ein Bericht zur Nachhaltigkeit bei JOKOLADE inklusive Stärken und Schwachstellen.

Ihr findet auf den folgenden Seiten also Details dazu, wie wir Nachhaltigkeit angehen, wie und warum wir Gewinne erwirtschaften (müssen) und was dann eigentlich mit dem übrig gebliebenen Geld passiert. Auch gehört dazu unser interner Umgang mit Nachhaltigkeit sowie die Unternehmensrolle in einer komplexen Lieferkette.

Denn wir wollen und müssen realistisch sein, um keine falsche Erwartungshaltung zu schaffen. Der Weg ist lang, aber genau wie Joko im Interview sagt: Irgendwann muss man ja anfangen. Dabei helfen Ziele, die wir uns setzen, aber auch der Austausch mit unseren Partner*innen und Kund*innen. Und auch wenn JOKOLADE (noch) nicht perfekt ist und unser Nachhaltigkeitsbericht an vielen Stellen sicherlich noch nicht die Ergebnisse aufzeigt, die wir und ihr wünschen, so möchten wir schon jetzt eine Kultur der Transparenz leben und auch andere kleine wie auch große Unternehmen weiter dazu ermutigen, ebenfalls einen transparenten Nachhaltigkeitsbericht zu verfassen.

Dies ist der erste Nachhaltigkeitsbericht von JOKOLADE und beschäftigt sich mit unserer Arbeit in 2021. Dank der Zusammenarbeit mit Alexander und Raphael können wir von Anfang an auch eine externe Sichtweise miteinbeziehen, wozu auch nicht-traditionelle Themen wie z. B. Entwicklungszusammenarbeit gehören. Wir möchten den Bericht in den kommenden Jahren regelmäßig erneuern. Wenn ihr also schon heute Fragen oder Anregungen habt, so schreibt uns an info@jokolade.de¹.

¹ Die Schoko Winterscheidt GmbH ist gesetzlich nicht verpflichtet, einen Bericht im Sinne der GRI oder anderen Standards zu veröffentlichen und fällt aus unterschiedlichen Gründen nicht unter das CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz. Unser Ziel ist es dennoch, unsere Fortschritte so transparent wie möglich zu dokumentieren.

WER UND WAS IST EIGENTLICH JOKOLADE?

JOKOLADE ist die Marke der dahinterstehenden Schoko Winterscheidt GmbH, unter deren Namen unser Gründer Joko und das gesamte Team faire und leckere Schokolade entwickeln und verkaufen.

Das Unternehmen wurde im ersten Jahr nach der Gründung (im September 2020) durch die Gründer Joko und Max sowie Oliver (Frank) geführt. Seit Dezember 2021 üben Max und Oliver eine Beiratsfunktion aus, während Coralie als neue Geschäftsführerin eingestiegen ist und gemeinsam mit Joko und dem Team JOKOLADE vorantreibt. Unser Hauptsitz ist im schönen Schondorf am Ammersee, aber unser Team ist aufgrund der Covid-19 Pandemie in einem vollständig remote aufgesetztem Setup aufgestellt. Zu Ende 2021 sind wir auf eine Teamgröße von 10 Mitarbeiter*innen herangewachsen und werden bei bestimmten Funktionen durch externe Partner*innen unterstützt, wie z. B. im Bereich PR, bei Fragen zu Nachhaltigkeit oder auch rechtlichen Themen.

JOKOLADE handelt und vertreibt also Schokolade – so steht es im Unternehmenszweck der GmbH. Das bedeutet, dass wir nicht selber produzieren, sondern hier mit spezialisierten Partnern zusammenarbeiten. Die verschiedenen Sorten – aktuell sind es sieben² – könnt ihr nicht nur in unserem Onlineshop kaufen, sondern auch bei verschiedenen Supermärkten und Quick Commerce Anbietern in Deutschland und Österreich, wie z. B. Rewe, Billa oder Flink.

Eine aktuelle Übersicht der Sorten findet ihr übrigens hier:

www.jokolade.de/collections/shop

² Stand Februar 2022



Aber JOKOLADE ist nicht einfach irgendeine Schokolade. Denn wir wollen als Unternehmen Verantwortung übernehmen und Fairness spielt daher eine große Rolle – bei unseren Produkten genauso wie bei unserer Zusammenarbeit intern und mit Partner*innen. Das mit der Fairness ist aber leider gar nicht immer so einfach in der Kakaoindustrie. Tatsächlich herrschen in den Hauptproduktionsländern Ghana und Côte d'Ivoire bis heute meist menschenunwürdige Bedingungen und moderne Sklaverei und illegale Kinderarbeit sind gang und gäbe. Das wissen aber viele Konsumenten nicht und dadurch gibt es bis heute auch eine ganze Menge unfaire Schokolade.

Im Rahmen unserer unternehmerischen Verantwortungsrolle haben wir uns daher entschieden, unsere Schokolade mit Kakao aus der Tony's Open Chain zu produzieren, eine der fairsten Arten Kakao zu handeln. Wir erwirtschaften durch den Verkauf wie jedes andere Handelsunter-

nehmen Geld, von dem wir im ersten Schritt Kosten für unsere Produkte, Mitarbeiter*innen, Vertragspartner*innen und weitere Aufwände decken. Somit müssen auch wir immer genau abwägen, wofür wir am sinnvollsten Geld ausgeben. Im besten Fall bleibt am Ende des Jahres etwas übrig. Und damit wir so viel Impact wie möglich generieren können, hat Joko sich dazu entschieden, die Gewinne von JOKOLADE vorerst nicht an sich auszuschütten, sondern diese dem Unternehmen für die weitere Verfolgung der Mission bereitzustellen. Entsprechend fließen die Gewinne zum einen zurück in das Unternehmen, damit dieses weiterhin wachsen kann, zum anderen investieren wir in soziale und ökologisch nachhaltige Projekte. So möchten wir uns daran beteiligen, dass der Anbau von Kakao und die Produktion von Schokolade für alle Beteiligten gerechter wird und uns außerdem mit der Reduktion der negativen Klima- und Umweltauswirkungen von Schokolade auseinandersetzen.



WER VERANTWORTET BEI JOKOLADE NACHHALTIGKEIT?

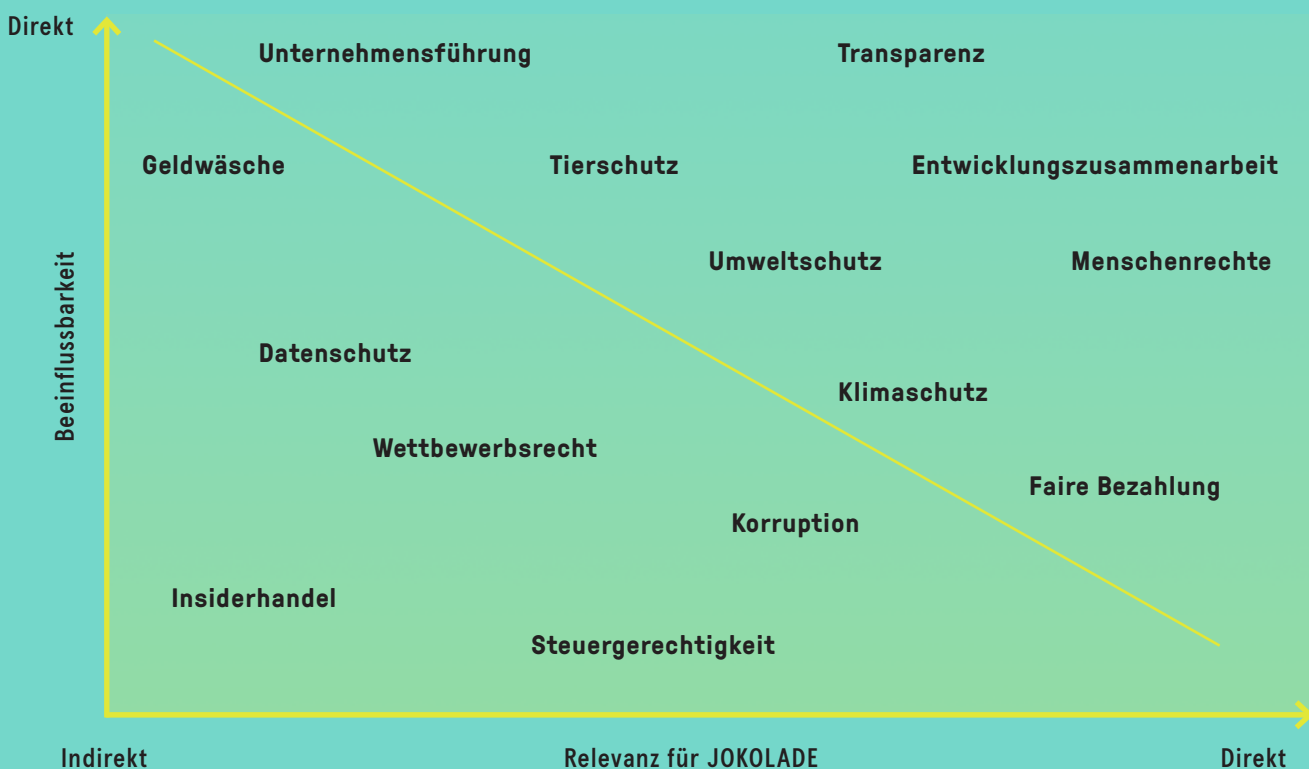
Nachhaltigkeit betrifft bei JOKOLADE alle Unternehmensbereiche. Aus diesem Grund haben wir das Thema strategisch bei der Geschäftsführung aufgehängt und uns außerdem dazu entschlossen, eine dedizierte Rolle für die operativen Aufgaben zu schaffen. Denn so ein Nachhaltigkeitsbericht muss nicht nur geschrieben und gesetzt werden, auch die Themen und Inhalte, die ihr in diesem Bericht nachlesen könnt, müssen gestaltet und weiterentwickelt werden. Und wenn es mal richtig komplex wird, z. B. bei Menschenrechtsthemen oder Nachhaltigkeit entlang der Lieferkette, holen wir uns bei Alexander und Raphael externen Rat ein.

WELCHE NACHHALTIGKEITS- THEMEN BESCHÄFTIGEN JOKOLADE?

Mit JOKOLADE möchten wir nicht einfach nur irgendeine Schokolade verkaufen, sondern vor allem auch nachhaltig Einfluss nehmen. In ein paar Bereichen gelingt uns das schon, zum Beispiel wenn es um faire Bezahlung, Geschmack und Aufmerksamkeit geht. Als Partner der Tony's Open Chain tragen wir dazu bei, dass Bauern und Bäuerinnen in der Kakaoindustrie fairer bezahlt werden. An unseren leckeren Geschmacksrichtungen kommt niemand so einfach vorbei. Und durch unsere Bekanntheit und fortlaufende Kommunikation beeinflussen wir die öffentliche Wahrnehmung und damit auch den Druck auf den Wettbewerb. Aber wir sind nach einem Jahr noch lange nicht da, wo wir sein möchten. Das wäre auch irgendwie etwas unglaublich. Wir stehen noch ganz am Anfang, möchten aber schon jetzt unsere Anstrengungen in verschiedenen Bereichen der Nachhaltigkeit langfristig messbar und damit auch nachvollziehbarer machen. Deswegen haben wir unsere Nachhaltigkeitsskala entwickelt, um Chancen sowie Risiken aufzuzeigen und entsprechend Empfehlungen für unser Handeln abzuleiten.

In einem ersten Schritt mussten wir erstmal rausfinden, welche Nachhaltigkeitsthemen JOKOLADE wesentlich betreffen. Dafür haben wir eine sogenannte Wesentlichkeitsanalyse im Sommer 2021 durchgeführt, um besser zu ver-

stehen, welche Herausforderungen es in unserem Geschäft eigentlich gibt und wie relevant und vor allem auch beeinflussbar diese sind. Die folgende Grafik zeigt eine Themenübersicht.



Bei JOKOLADE haben wir dann – geleitet durch unseren Unternehmenszweck und unsere Mission – folgende acht Fokusthemen identifiziert: Menschenrechte, Faire Bezahlung, Entwicklungszusammenarbeit, Klimaschutz, Umweltschutz, Tierschutz, Unternehmensführung und Transparenz. Sie stellen nun die Basis für unsere Nachhaltigkeitsstrategie sowie die online veröffentlichte Nachhaltigkeitsskala, unseren Code of Conduct³ und natürlich diesen Bericht dar.

IN UNSEREM CODE OF CONDUCT HABEN WIR DIE WESENTLICHEN GRUNDWERTE DEFINIERT, DIE DAS HANDELN VON JOKOLADE KENNZEICHNEN SOLLEN.



Natürlich gibt es darüber hinaus noch weitere Themen wie Korruption oder Datenschutz. Hier halten wir uns an die rechtlichen Anforderungen bzw. die ethischen Maßstäbe, sollten Gesetze nicht anwendbar sein oder Spielraum für unethisches Handeln zulassen. Aber diese Themen betreffen uns als Unternehmen einfach weniger als die von uns gewählten Fokusthemen, weswegen wir nicht tiefer auf sie eingehen.

³ Unser Code of Conduct spiegelt die wesentlichen Grundwerte von JOKOLADE wider, die unser Handeln bestimmen sollen. Wir stehen für Fairness gegenüber allen Stakeholdern, die Einhaltung von Menschenrechten, ein Miteinander frei von Diskriminierung und Rassismus, Umwelt- und Tierschutz sowie die Wahrung der Rechte der Kunden*innen und Konsument*innen von JOKOLADE. So möchten wir ein ausgeglichenes Verhältnis zwischen Wirtschaft, Mensch und Natur schaffen.



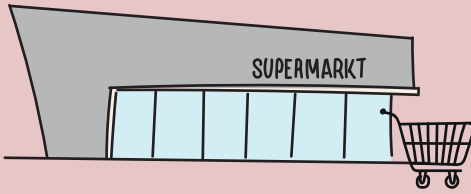
WIE FUNKTIONIERT UNSERE LIEFERKETTE?

Das zu erklären ist gar nicht so einfach, denn bei JOKOLADE sind wir ja nicht selbst Produzent, sondern ein sogenannter Inverkehrbringer und Vertreiber von Schokolade, was bedeutet, dass wir entlang einer langen Lieferkette mit zahlreichen Partner*innen zusammenarbeiten. Das bringt unvermeidbar Komplexität mit sich. Aber wir haben es trotzdem mal versucht und in folgender Grafik aufgezeigt, wie wir mit unseren direkten Partnern verknüpft sind.

Beispielhafte Darstellung unserer Lieferkette für zwei Zulieferer unseres Lohnproduzenten

→ Lieferung

↔ Wechselseitige Beziehung / Partnerschaft



Lebensmitteleinzelhandel



JOKOLADE Online Shop



Weitere Abnehmer

JOKOLADE

Tony's Chocolonely & Tony's Open Chain
Sicherstellung 5SP bei Kakao



Partnership Agreement
zwischen Mission Allies

The Chocolate Factory
Lohnproduzent
Vertäfelung

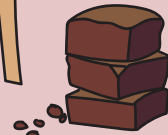


Barry Callebaut
Produzent Kuvertüre



Eigentümer

Lieferant
Brownies



Lieferant
karamellisierte
Haselnüsse



Kakao-kooperativen



Lieferanten
Haselnüsse



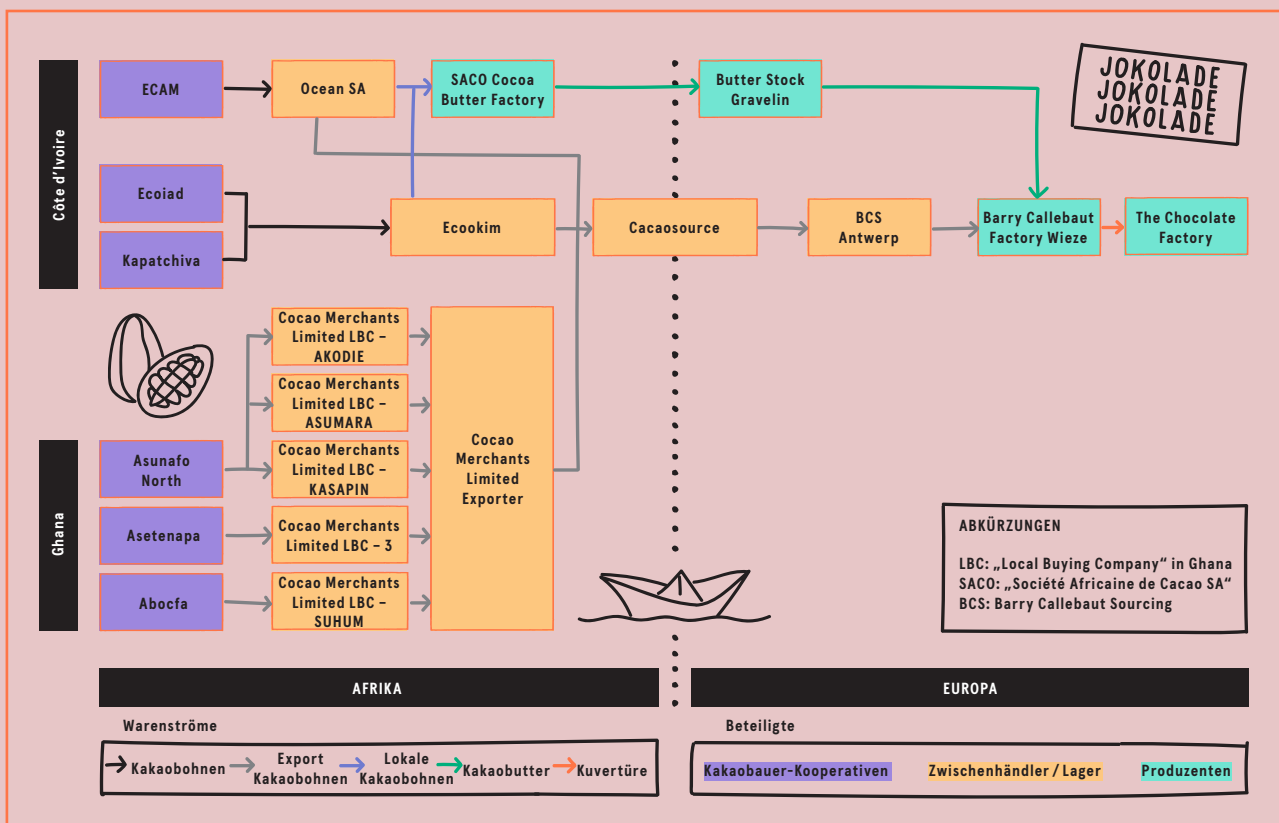
Lieferanten
Zucker



Sieht jetzt schon komplex aus? Verstehen wir. Wir gehen trotzdem noch mal einen Schritt weiter. Denn die Stars unserer Lieferkette sind ganz klar die Kakaobohnen. Und die haben eine ganz schön lange Reise von den Farmen in Ghana und der Côte d'Ivoire hinter sich, bevor sie bei uns in neuem Gewand als JOKOLADE für höchsten Genuss sorgen. Und um trotz der unvermeidbaren Komplexität die Nachverfolgbarkeit sicherzu-

stellen, hat Tony's Chocolonely den BeanTracker entwickelt. Durch den Einkauf über feste Zwischenhändler*innen – in Ghana sogar zusätzlich noch über LBCs (Local Buying Companies) – gelangen die Bohnen entweder als Bohnen oder bereits als Kakaobutter⁴ nach Europa, wo sie dann von Barry Callebaut zu Schokoladenkuvertüre verarbeitet werden.

Die folgende Grafik zeigt euch im Detail die Reise unserer Kakaobohnen:



⁴ Ein Teil der Kakaobohnen aus Côte d'Ivoire wird von SACO (Société Africaine de Cacao SA) direkt vor Ort zu Kakaobutter verarbeitet.

Als sogenannter Inverkehrbringer und Vertreiber versuchen wir nun also, so gut es geht im Rahmen unserer Möglichkeiten Einfluss auf diese lange Lieferkette zu nehmen. Aktuell sind wir zwar noch nicht die größten im Markt und entsprechend ist unsere Einflussnahme ganz klar noch ausbaufähig. Aber wir haben durch die Zusammenarbeit mit Tony's Open Chain einen wichtigen Grundstein gelegt, um Menschenrechts- und Arbeitsrechtstandards in der Kakaoindustrie positiv zu beeinflussen. Konkret können wir uns in folgenden Bereichen einsetzen:

- **Wir fordern Lieferant*innen und Partner*innen auf, für die von uns aufgezeigten Probleme Lösungen zu finden. Dabei sind wir natürlich von ihrer Kooperation und Geschwindigkeit abhängig und es gibt Themen, die wir gerne schneller ändern würden, aber manche Lieferketten oder Zutaten lassen sich nicht so leicht austauschen oder abändern. Neben Komplexität in Produktionsprozessen gibt es auch gesetzliche Aspekte, die dazu beitragen. Gerade deswegen versuchen wir in Kooperation mit unseren Vertragspartner*innen die Aufmerksamkeit für die Themen Nachhaltigkeit und Menschenrechte zu erhöhen, aber auch die Komplexität der Themen stärker an unsere Kund*innen zu kommunizieren.**
- **Wir verpflichten Produzent*innen vertraglich, bestimmte Zutaten(-qualitäten) zu verwenden, beispielsweise unsere Schokoladenkuvertüre aus Kakaobohnen der Tony's Open Chain oder Fairtrade-Zucker. Dadurch bieten wir Alternativen zu herkömmlichen Produkten und minimieren bestimmte Risiken von Menschenrechtsverletzungen wie illegaler Kinderarbeit.**
- **Wir stellen bei Produzent*innen Anforderungen an neue Produkte, bevor wir einkaufen. So können wir einzelne Zutaten entlang unserer Nachhaltigkeitskriterien evaluieren und im Fall der Fälle auf unzureichende Zutaten verzichten.**

Nun bleiben bei euch aber bestimmt immer noch ein paar Fragen und deswegen haben wir uns selber schon mal ein paar gestellt.

Worauf müsst ihr bei eurer Kakaolieferkette in Ghana und Côte d'Ivoire besonders achten und welche ethischen Herausforderungen gibt es hier?

Die Wertschöpfungsketten in Ghana und der Côte d'Ivoire sind immer noch geprägt von widrigen Arbeits- und Lebensbedingungen, besonders für diejenigen, die ganz am Anfang der Kette stehen. Unternehmen, die in diesen Ländern Afrikas arbeiten, müssen zukünftig deutlich mehr Verantwortung übernehmen und neben ökonomischen Zielen auch umweltfreundliche, sozial faire und gesellschaftlich fördernde Aspekte in ihrem Handeln berücksichtigen.

Wieso arbeitet ihr mit Barry Callebaut zusammen, obwohl ihr als kleines Unternehmen die Schokoladenindustrie verändern wollt?

Wir arbeiten mit Barry Callebaut zusammen nicht obwohl, sondern gerade, weil wir als kleines Unternehmen die Schokoladenindustrie verändern wollen. Nüchtern betrachtet haben wir eine Mammutaufgabe vor uns: Wir müssen einfach eine richtig große Welle der Veränderung in einer alteingesessenen, etablierten und konservativen Industrie erzeugen und das klappt unserer Einschätzung nach besser, wenn wir statt eines Kieselsteins einen richtig großen Stein ins Wasser werfen. Für uns ist dieser große Stein Barry Callebaut und wir haben uns sehr bewusst einen großen und einflussreichen Partner gesucht, der wirklich etwas bewirken kann. Barry Callebaut hat eine einzigartige Position in der Kakaoindustrie und wenn wir es schaffen, ein solches Unternehmen mit all seiner Historie zum Umdenken zu bewegen, dann kann auch eine ganze Industrie verändert werden.

Was wird genau unternommen, um illegale Kinder- und Zwangsarbeit in der Kakao-Lieferkette von JOKOLADE zu vermeiden?

Wie von Joko im Interview angesprochen, ist Tony's Chocolonely für uns ein wichtiger Partner, wenn es darum geht, illegale Kinderarbeit in der Lieferkette von Kakao soweit wie möglich auszuschließen. Tony's Chocolonely nutzt dafür das sogenannte CLMRS (Child Labour Monitoring and Remediation System). Mithilfe dieses Systems können in den Kakao-Kooperativen Anzeichen von illegaler Kinderarbeit entdeckt, alternative Lösungen gefunden und zudem illegale Kinderarbeit durch Präventionsarbeit im Vorhinein verhindert werden. Das CLMRS hat sich das Ziel gesetzt, Betroffene von illegaler Kinderarbeit in einem Zeitraum von sechs bis zwölf Monaten nach Meldung des Falls aus eben dieser Situation zu befreien.

Mehr über die sieben Meilensteine des CLMRS findet ihr unter:

www.tonyschocolonely.com/de/de/clmrs

Für JOKOLADE verwenden wir Kakao, der zu mehr als 99 Prozent aus der Tony's Open Chain stammt, eine der transparentesten und fairsten Arten des Kakaohandels weltweit. Aktuell haben wir allerdings noch eine schokoladige Zutat, die noch nicht mit Open Chain Kakao hergestellt wird, sondern mit Fairtrade-zertifiziertem Kakao: der Brownie in unserer No 4. In 2022 wollen wir den Anteil von weniger als fünf Prozent nicht-Open Chain-Kakao in dieser Sorte auf null Prozent reduzieren. Auch möchten wir an dieser Stelle ganz transparent sein: Wir und andere Partner der Tony's Open Chain können leider nicht garantieren, dass der Kakao 100 Prozent sklavenfrei, also frei von Zwangsarbeit, Ausbeutung und illegaler Kinderarbeit ist, da mit dem Wachstum und der Aufnahme weiterer Kakaobauern und -bäuerinnen in die Tony's Open Chain entsprechende Fälle entdeckt und behoben werden können – was deutlich besser ist als unentdeckt zu bleiben.

Mehr Informationen zu Tony's Chocolonely und deren Maßnahmen findet ihr auf folgender Webseite:

www.tonyschocolonely.com/nl/en/annual-fair-reports/

WAS STECKT HINTER DER TONY'S OPEN CHAIN?



Die Tony's Open Chain ist eine 2019 von Tony's Chocolonely ins Leben gerufene Initiative, der sich gleichgesinnte Schokoladenunternehmen – die sogenannten Mission Allies – anschließen können. Sie kooperieren für das gemeinsame Ziel, die weltweit produzierte Schokolade zu 100% sklavenfrei zu machen. Denn das ist in der Kakaoproduktion in Westafrika leider immer noch nicht der Fall und illegale Kinderarbeit und moderne Sklaverei sind dort an der Tagesordnung.

Mehr über die Tony's Open Chain könnt ihr hier nachlesen:

www.tonysopenchain.com



WAS SIND DIE FÜNF PRINZIPIEN DER TONY'S OPEN CHAIN?

Die Tony's Open Chain hat fünf grundlegende Prinzipien definiert, deren Erfüllung sie zu einer der transparentesten und fairsten Arten des Kakao-handels macht:

1. Rückverfolgbare Bohnen:

Alle Bohnen stammen zu 100 Prozent von Partnerkooperativen in Côte d'Ivoire und in Ghana und sind dank des sogenannten BeanTrackers zu den einzelnen Kooperativen rückverfolgbar. Wir wissen somit, von welchen Kakaofarmen die Kakaobohnen aus der Tony's Open Chain stammen und an welche Kooperativen die Aufschlagsprämie gezahlt wird. Dank der garantierten Rückverfolgbarkeit können wir Verantwortung für unsere gesamte Kakaolieferkette übernehmen.

2. Höherer Preis:

JOKOLADE zahlt für Kakao einen Aufpreis zusätzlich zur Fairtrade-Prämie, um die Lücke zum Fairtrade-Referenzpreis zu schließen und gewährleistet somit ein existenzsicherndes Einkommen der Kakaobauern und -bäuerinnen.

3. Starke Bauern und Bäuerinnen:

Die Tony's Open Chain stärkt Kakaobauern und -bäuerinnen durch die Zusammenarbeit mit den Kooperativen, denn starke Kooperativen können beispielsweise bessere Preise aushandeln, wenn sie Produktionsmittel gemeinsam kaufen.

Wenn ihr es noch genauer wissen wollt, findet ihr weitere Infos hier:

www.tonyschocolonely.com/de/de/mission/unsere-mission

4. Langfristige Zusammenarbeit:

Die Tony's Open Chain arbeitet mindestens fünf Jahre mit Kakaobauern und -bäuerinnen zusammen und schafft damit strukturelle Sicherheit, dank derer langfristig in Farmen investiert werden kann – zum Beispiel in neue Pflänzlinge, landwirtschaftliche Geräte oder Ausbildung. Dank Aufpreis und langfristiger Zusammenarbeit können Kakaobauern und -bäuerinnen profitabler wirtschaften.

5. Höhere Qualität und Produktivität:

Viele Bauern und Bäuerinnen produzieren weit aus unter dem Möglichen und verpassen damit Einkommen und vor allem die Chance auf ein Leben oberhalb der Armutsgrenze. Produktivere Kakaoplantagen und qualitativ bessere Kakaobohnen sind somit ein wichtiger Hebel für die Etablierung sklavenfreier Schokolade. Zudem kann Entwaldung entgegengewirkt werden, indem bereits existierende Plantagen geschützt und diese durch produktivere Ernten von qualitativ besseren Bohnen gefördert werden.



WOHER KOMMT DER KAKAO FÜR JOKOLADE GENAU?

In Ghana und der Côte d'Ivoire, den beiden Ländern mit der größten Kakaoproduktion weltweit, arbeitet Tony's Choclonely mit lokalen Kooperativen zusammen und von dort stammt auch der Kakao für JOKOLADE. Für unsere Kakaobutter beziehen wir Kakaobohnen aus den Kooperativen Kapatchiva, ECOJAD und ECAM in der Côte d'Ivoire. Für unsere Kakaomasse hingegen beziehen wir 30 Prozent der Kakaobohnen aus den Kooperativen ABOCFA, Asunafo und Asetenapa in Ghana und 70 Prozent der Kakabohnen aus den oben genannten Kooperativen in der Côte d'Ivoire. In folgender Karte seht ihr anhand der schwarz eingefärbten Punkte, wo die Plantagen liegen.



[www.tonyschoclonely.com/
us/en/strong-farmers-
professional-cooperatives](http://www.tonyschoclonely.com/us/en/strong-farmers-professional-cooperatives)

Was wird genau unternommen, um illegale Kinderarbeit und moderne Sklaverei bei anderen Zutaten von JOKOLADE zu vermeiden?

Unser Anspruch ist, dass wir nicht nur beim Kakao, sondern auch bei allen anderen Zutaten fairen Handel sicherstellen. Daher möchten wir wo immer möglich, alle JOKOLADE Zutaten, bei denen es möglich ist, die Fairtrade-Standards einhalten. Wenn dies der Fall ist, kann man das am schwarzen Fairtrade Produktsiegels auf der Tafel erkennen. Bei unseren neuen Sorten ist das bereits der Fall, wohingegen unsere ersten vier Sorten noch das weiße Fairtrade Rohstoffsiegel für Kakao tragen. Hier arbeiten wir mit unseren Partner*innen an einer Umstellung der noch ausstehenden Zutaten. Dabei geht es nicht nur um die Themen illegale Kinderarbeit und Menschenrechte, sondern auch um Umwelt, Monokulturen sowie CO₂-Emissionen.

Könnt ihr euch sicher sein, dass es keine Menschenrechtsverletzungen in der Lieferkette gibt?

Hier müssen wir ehrlich sein: 100 Prozent sicher kann man sich nie sein. Beim Kakao haben wir schon eine sehr gute Ausgangssituation. Da wir aber eine Vielzahl von verschiedenen Zutaten verarbeiten, muss auch hier auf die Einhaltung geachtet werden. Deswegen haben wir es uns zum Ziel gemacht, zukünftig nicht nur beim Kakao, sondern auch bei diesen anderen Zutaten verstärkt auf die Verbesserung von Menschenrechten zu achten. Dazu gehört auch, dass wir weitere Inhaltsstoffe ähnlich detailliert wie den Kakao zurückverfolgen und diese von Produzent*innen mit besonders fairen Arbeitsbedingungen beziehen möchten. Den Anfang machen wir mit Zutaten wie Vanille, die in jeder JOKOLADE enthalten ist.

Wenn wir mit einer neuen Sorte auch neue Zutaten verwenden, analysieren wir die Herkunft sowie die damit verbundenen Risiken. Ein aktuelles Beispiel sind Haselnüsse, bei denen wir intensiv prüfen, inwiefern allgemeine Menschenrechte und die Umwelt durch den Bezug aus einer bestimmten Region berührt werden.

Diese Folgenabschätzung ist definiert durch folgende Kriterien: Die Ratifizierung internationaler Menschenrechtsverträge durch das Herkunftsland, die lokale Umwelt- und Sozialgesetzgebung, frühere Vorkommnisse von Menschenrechtsverletzungen bei der konkreten Zutat sowie Abhilfemaßnahmen, die bisher unternommen worden sind, um illegale Kinderarbeit und Menschenrechtsverletzungen zu verhindern. Auch analysieren wir Preisveränderungen in globalen Rohstoffmärkten und holen bei Umwelt- und Klimaaspekten externe Meinungen von Fachexpert*innen und Erkenntnisse aus aktuellen Studien ein. Klar ist aber, dass wir nie ein perfektes Bild von der Lage vor Ort haben werden, egal wie gut die Recherche ist, z. B. weil es gar keine Quellen auf Englisch, Französisch oder Deutsch gibt. Daher möchten wir uns in Zukunft durch Besuche vor Ort selbst ein besseres Bild der Lage machen.

WAS HABEN WIR IM VERGANGENEN JAHR ERREICHT?

Nun habt ihr schon so einiges darüber erfahren, was Chancen und Herausforderungen sind, die uns bei JOKOLADE täglich beschäftigen. Und jetzt fragt ihr euch, was nach einem Jahr JOKOLADE eigentlich der Stand der Dinge ist? Nun, um Licht ins Dunkel zu bringen, haben wir den aktuellen Stand aus 2021 sowie einen Ausblick für 2022 zu den relevanten Themen entlang unserer Nachhaltigkeitskala für euch aufbereitet. Dadurch möchten wir transparent zeigen, dass wir gerade erst angefangen haben und Schritt für Schritt unsere Mission und damit auch unser Versprechen gegenüber allen unseren Partner*innen einhalten möchten. Klar ist aber auch, dass sich unsere Commitments im Lauf der Zeit ändern, konkreter werden und auf bestimmte aufkommende Probleme angepasst werden. Solche Änderungen werden wir zukünftig ebenfalls mit euch teilen.

Unsere Nachhaltigkeitsskala, deren aktuellen Stand ihr immer auf unserer Website findet, ist ein wichtiges Element bei unseren Handlungsentscheidungen. Wenn es um den Status Quo geht, schätzen wir uns vor allem selbst ein, denn Vergleiche mit anderen Unternehmen sind oft schwierig und ungenau aufgrund von unterschiedlicher Größe, Marktmacht und Historie. Bei unserer Skala vergeben wir also nüchtern, ehrlich und faktenbasiert entlang unserer Fokus-

themen eine bis fünf Schokoladentafeln an uns selbst und schätzen so unseren Fortschritt ein, ohne diesen positiv oder negativ zu bewerten. Und auch, wenn sich die Fokusthemen im ersten Moment zu unterscheiden scheinen, so zahlen sie alle auf dasselbe Ziel ein: Einen würdigen Umgang mit allen Stakeholder*innen entlang unserer Lieferkette.

MENSCHENRECHTE

Die Einhaltung und Stärkung von Menschenrechten ist ein wichtiger Teil unserer Mission und darüber hinaus auch eine Verpflichtung, die wir durch unsere UN Global Compact-Mitgliedschaft⁵ eingehen. Bei dieser Initiative, die von den vereinten Nationen unterstützt wird und sich für die Verankerung von Menschenrechten und Anti-Korruptionsstandards in Unternehmen einsetzt, sind wir seit Anfang 2022 Mitglied. Unseren Brief findet ihr auf der JOKOLADE und der UN-Webseite.

Ausbeutung von Menschen tritt leider immer noch viel zu oft in dieser Welt auf. Und auch Zutaten von Schokolade werden häufig nicht unter Einhaltung der Menschenrechte und anderen Sozialstandards produziert. Das steht in einem krassen Gegensatz zu den fundamentalen Menschenrechten, welche durch drei Rahmenwerke definiert werden: (1) die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte (1948), (2) den Internationalen Pakt über bürgerliche und politische Rechte (Zivilpakt) sowie (3) den Internationalen Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte (Sozialpakt). Neben einem umfangreichen Menschenrechtskatalog, in dem zum Beispiel das umfassende Verbot von Sklaverei und Folter, aber auch das Recht auf Nicht-Diskriminierung, auf Religionsfreiheit sowie auf

Gesundheit, Bildung und Wasser festgehalten werden, leiten sich aus dem Rahmenwerk auch die Leitprinzipien der Vereinten Nationen (UN Guiding Principles on Business and Human Rights) ab. Diese verpflichten Unternehmen zur Einhaltung von Menschenrechten.

Somit geht es in den international verankerten Menschenrechten nicht nur darum, Unternehmen bestimmte Grenzen zu setzen, beispielsweise keine Kinder einzustellen oder Angestellten nicht die Bezahlung zu verweigern. Es geht auch darum, dass Menschen durch die Schaffung einer (wirtschaftlichen) Grundlage ihr Recht auf Bildung und ihr Recht auf Gesundheit verwirklichen können. Denn dies sind wichtige Grundsteine für die Entwicklung einer Gesellschaft.

⁵ JOKOLADE ist seit Anfang 2022 Mitglied des UN Global Compact.

MENSCHENRECHTE – STATUS 2021



Aktuell tragen die JOKOLADE Produkte das Fairtrade-Rohstoffsiegel für Kakao. Der Schutz von Menschenrechten ist ein wichtiger Bestandteil der Standards und eine der Grundvoraussetzungen des fairen Handels: Ausbeuterische Kinderarbeit, Diskriminierung und der Einsatz hochgiftiger Pestizide und Stoffe sind verboten. Arbeits- und Gesundheitsschutz werden verpflichtend umgesetzt. Mehr zum Einsatz von Fairtrade für Menschenrechte findet ihr hier.

Mit den 5 Sourcing Prinzipien der Tony's Open Chain setzen wir uns explizit gegen moderne Sklaverei in der Kakao-Lieferkette ein und legen einen besonderen Fokus auf illegale Kinderarbeit, die durch das CLMRS (Child Labour Monitoring and Remediation System) entdeckt und perspektivisch verhindert wird.

UNSER COMMITMENT 2021

Um Menschenrechte nicht nur im Kakaoanbau, sondern auch darüber hinaus zu schützen, sollen künftig alle JOKOLADE Produkte das klassische Fairtrade-Produktsiegel auf schwarzem Grund tragen. Dafür werden alle Zutaten der JOKOLADE, bei denen dies möglich ist, nach Fairtrade-Standards gehandelt. Für die ersten vier Sorten arbeiten wir mit unseren Partner*innen an einer Umstellung der Zutaten, bei denen dies noch nicht der Fall ist.

Unser Ziel ist es, in Zukunft einen stärkeren Fokus auf die Verbesserung der Menschenrechte außerhalb von Kakao zu legen, auch weitere Inhaltsstoffe ähnlich detailliert wie den Kakao zurückverfolgen zu können und diese von Produzenten mit besonders fairen Arbeitsbedingungen zu beziehen. Beginnen möchten wir mit Zutaten wie Vanille, die in jeder JOKOLADE enthalten ist.

STATUSUPDATE JANUAR 2022



In 2021 haben wir uns als Team tiefgehend mit Menschenrechten auseinandergesetzt und somit eine größere Sensibilisierung geschaffen, z. B. durch die Verankerung in unserem Code of Conduct und durch Schulungen und Seminare zu illegaler Kinderarbeit.

Außerdem haben wir uns mit Blick auf unser Produkt intensiv damit auseinandergesetzt, wie wir die Einhaltung von Menschenrechten weiter stärken können. Durch unsere Zusammenarbeit mit Tony's Chocolony und der Tony's Open Chain kann bereits heute bei unserer Hauptzutat Kakao illegale Kinderarbeit schneller erkannt, behoben, vorgebeugt und generell vermieden werden. Aber darüber hinaus verwenden wir ja noch weitere Zutaten in unserer JOKOLADE und um auch hier unseren Ansprüchen gerecht zu werden, haben wir diese Zutaten basierend auf unseren Nachhaltigkeitskriterien gescreent. So verstehen wir jetzt nicht nur allgemeine zutaten- und länderspezifische Problemstellungen besser, z. B. wenn es um illegale Kinderarbeit in der Türkei oder auf Madagaskar geht, sondern haben auch im engen Austausch mit unseren Partnern weitere Erkenntnisse zu möglichen

Fällen von illegaler Kinderarbeit in unserer direkten Lieferkette gewonnen. Tatsächlich evaluieren wir aktuell auch einen konkreten Fall bei einem unserer Zulieferer, werden dies aber erst dann öffentlich kommunizieren, wenn sich die Vermutungen bewahrheiten.

Als nächstes wollen wir für alle unsere Zutaten noch mehr zur aktuellen Situation in unserer Lieferkette in Erfahrung bringen. Hierfür müssen wir aber auch ständig aktuelle Veränderungen und deren Langzeitfolgen berücksichtigen, wie z. B. das Lieferkettengesetz⁶ oder COVID-19. Denn viele Ursprungsländer unserer Zutaten sind stark von der Pandemie betroffen, was zu wieder steigenden Zahlen illegaler Kinderarbeit geführt hat. Somit geht unser Handeln natürlich immer weiter.

Weitere Informationen findest du hier:

<https://www.unicef.de/informieren/aktuelles/presse/2021/report-welttag-gegen-kinderarbeit-2021/243090>
<https://data.unicef.org/resources/covid-19-and-child-labour-a-time-of-crisis-a-time-to-act/>

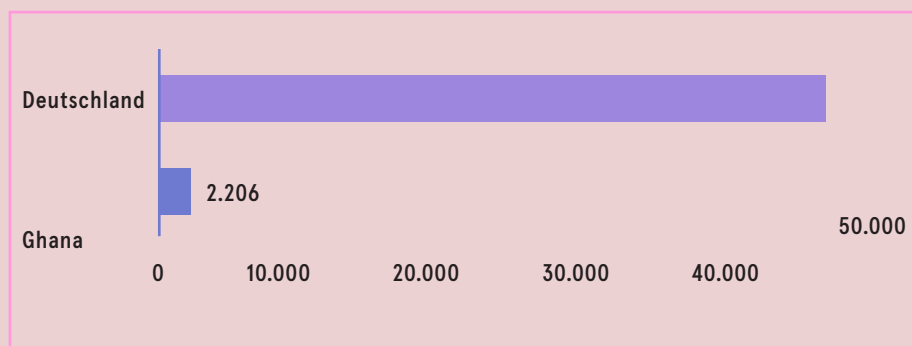
⁶ Offiziell: Gesetz über die unternehmerischen Sorgfaltspflichten in Lieferketten.

FAIRE BEZAHLUNG

Es ist ganz einfach: wenn man arbeitet, dann hat man das Recht auf einen angemessenen Lohn. Angemessen heißt in der grundlegenden Form, dass das Geld reicht, um ein menschenwürdiges Leben führen zu können. Und das wiederum lässt sich ableiten von der Würde des Menschen, die laut Artikel 1 des Grundgesetzes unantastbar ist. So schön das klingt, viele westliche Unternehmen respektieren dieses Recht nicht in ihren Lieferketten, insbesondere in fernen Ländern. Darüber hinaus ist der Kakao-Markt stetigen Preisschwankungen ausgesetzt, welche finanzielle Planungssicherheit für Bauern und Bäuerinnen unmöglich macht. Aber nur mit Planungssicherheit können Eltern ihre Kinder in die Schule schicken und somit ist sie für die Bekämpfung von illegaler Kinderarbeit entscheidend.

Um aufzuzeigen, wie stark sich der wirtschaftliche Wohlstand zwischen Ghana und Deutschland unterscheidet, reicht ein Blick auf das Bruttoinlandsprodukt pro Kopf in den beiden Ländern:

Vergleich des wirtschaftlichen Wohlstands zwischen Ghana und Deutschland



BIP pro Kopf 2020 in USD, Quelle: Weltbank

<https://data.worldbank.org/indicator/NY.GDP.PCAP.CD?locations=GH>

<https://data.worldbank.org/indicator/NY.GDP.PCAP.CD?locations=DE>

Bei JOKOLADE haben wir uns vorgenommen, dazu beizutragen, dass diese Lücke deutlich kleiner wird. Wir starten mit fairer Bezahlung und rufen für nachhaltige Veränderung zu einer stärkeren

Zusammenarbeit zwischen Unternehmen, Politik und Nichtregierungsorganisationen auf, um faire Lohnstandards weltweit durchzusetzen.

FAIRE BEZAHLUNG – STATUS 2021



„Für unseren Kakao zahlen wir den sogenannten Fairtrade-Referenzpreis (Living Income Reference Price, LIRP), der für einen angemessenen Lebensunterhalt sorgen soll. Die dafür nötigen Aufzahlungen entlohnen wir über den Fairtrade-Mindestpreis, die Fairtrade-Prämie und die Tony's Open Chain-Prämie. Bei einem starken Preisabfall wie 2021 in Côte d'Ivoire zahlen wir über die Tony's Open Chain und Fairtrade beispielsweise über 60 Prozent mehr als den marktüblichen Ab-Hof-Preis (engl. Farmgate-Preis), den die Kakaobauern und -bäuerinnen ohne Mindestpreis und die Prämien erhalten.“

Mehr Infos dazu findet ihr hier:

www.tonyschocolonely.com/de/de/sei-dabei/news-blog/ein-dramatischer-fall-im-kakaopreis

UNSER COMMITMENT 2021

„Neben der Umstellung auf Fairtrade-zertifizierte Zutaten werden wir in Zukunft die internationalen Rohstoffpreise beobachten und mehr in interne Ressourcen zur Analyse der Bezahlung unserer anderen Zutaten investieren. Nachdem wir uns einen Überblick über die Situation verschafft haben, werden wir im Austausch mit unseren Partner*innen an Maßnahmen arbeiten, wie wir am besten faire Bezahlungen für alle Zutaten in der gesamten Lieferkette gewährleisten können.“



STATUSUPDATE JANUAR 2022



Als Basis haben wir eine interne Recherche zu Arbeitsbedingungen bei Nicht-Kakao-Zutaten durchgeführt. Wenn wir neue Zutaten einführen, prüfen wir diese basierend auf unserer Nachhaltigkeitsskala genau, z. B. bei Haselnüssen oder Vanille. Da faire Bezahlung hier eine große Rolle spielt, analysieren wir Lohnentwicklungen sowie Mindestlohnstandards. Aktuell evaluieren wir beispielsweise, ob in der Lieferkette einer türkischen Zutat unfaire Lohnstrukturen vorliegen und haben hierzu entsprechende Dokumente angefordert. Gegeben der Komplexität – da ist sie wieder – können wir heute gewisse Risiken noch nicht ausschließen.

Wenn wir über faire Bezahlung reden, dann ist das Fairtrade-Siegel für Kakao, das alle JOKOLADE Sorten tragen, ein wichtiger Faktor in der Absicherung von elementaren Sozialstandards, vor allem, um eventuelle Preisschwankungen ausgleichen zu können. Die Umstellung auf das schwarze Fairtrade-Produktsiegel ist aus unserer Sicht der nächste Schritt. Da es aber nicht für alle Zutaten eine Fairtrade-Zertifizierung gibt, müssen wir zukünftig auch nach anderen Möglichkeiten suchen, um Sozialstandards bei unseren Zutaten sicherzustellen, vor allem wenn es kleine Mengen oder noch nicht standardisierte Zutaten sind.

**DAS FAIRTRADE-SIEGEL FÜR KAKAO,
DAS ALLE JOKOLADE SORTEN TRAGEN,
ERFÜLLT JETZT BEREITS EINE WICHTIGE
FUNKTION BEI DER ABSICHERUNG VON
ELEMENTAREN SOZIALSTANDARDS.**

ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT

Entwicklungszusammenarbeit wurde 1986 in der Erklärung über das Recht auf Entwicklung von der Generalversammlung der Vereinten Nationen verankert. Sie zielt darauf ab, dass die wirtschaftliche Entwicklung von weniger industrialisierten Länder durch westliche Industriestaaten unterstützt wird. JOKOLADE will dazu beitragen, dass die von der UN definierten 17 Sustainable Development Goals (UN SDGs) erreicht werden und wir damit auch über unsere direkte Lieferkette hinaus zu Verbesserungen beitragen. Denn selbst wenn wir illegale Kinderarbeit verringern, so kann sie in anderen Bereichen weiterhin bestehen bleiben oder sogar schlimmer werden, z. B. im Goldabbau oder Fischfang.

Das US Department of Labor hat in einem Länderbericht über Ghana die häufigsten Formen von illegaler Kinderarbeit übersichtlich zusammengefasst.

Mehr Informationen findet ihr hier:

<https://www.dol.gov/agencies/ilab/resources/reports/child-labor/ghana>

Ähnliche Informationen gibt es

auch zu Côte d'Ivoire:

<https://www.dol.gov/agencies/ilab/resources/reports/child-labor/cote-divoire>

Konkrete Zahlen findet ihr hier:

[https://data.worldbank.org/indicator/](https://data.worldbank.org/indicator/SP.DYN.LE00.IN?locations=GH-DE-CI)

[SP.DYN.LE00.IN?locations=GH-DE-CI](https://data.worldbank.org/indicator/SP.DYN.LE00.IN?locations=GH-DE-CI)

<https://data.worldbank.org/indicator/>

[SL.AGR.EMPL.ZS?locations=GH](https://data.worldbank.org/indicator/SL.AGR.EMPL.ZS?locations=GH)

<https://data.worldbank.org/indicator/>

[SL.AGR.0714.ZS?locations=GH](https://data.worldbank.org/indicator/SL.AGR.0714.ZS?locations=GH)

ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT – STATUS 2021



„JOKOLADE führt selbst noch keine Projekte vor Ort in Côte d’Ivoire (Côte d’Ivoire) oder in Ghana durch. Eine Ausweitung der Einbindung lokaler Produzent*innen und die Kopplung unseres Ansatzes an Entwicklungshilfe evaluieren wir. Die Kakaobutter für JOKOLADE wird beispielsweise bereits von SACO (Société Africaine de Cacao SA) in Côte d’Ivoire hergestellt.

Als Partner der Tony’s Open Chain beteiligen wir uns bereits an Projekten, um die Kakaobauern und -bäuerinnen zu unterstützen und die Kooperativen weiter zu professionalisieren, beispielsweise indem die Produktivität auf den bestehenden Farmen verbessert wird.“

UNSER COMMITMENT 2021

„Ein wesentliches Ziel von JOKOLADE ist es, Projekte zu fördern oder selbst umzusetzen, durch welche Kakaobauern und -bäuerinnen in Westafrika aus der Armut gehoben und strukturelle Probleme angegangen werden. Hierdurch sollen die nötigen Bedingungen geschaffen werden, damit es keine moderne Sklavenarbeit und illegale Kinderarbeit in der Kakaoindustrie mehr geben wird.

Dafür soll sowohl der Dialog mit den Partnerkooperativen der Kakaobauern und -bäuerinnen als auch den Produzent*innen unserer anderen Zutaten perspektivisch ausgebaut werden.“



STATUSUPDATE JANUAR 2022



In 2021 haben wir gemeinsam mit Viva con Agua ein Spendenprojekt realisiert, durch welches wir von jeder verkauften Charity Tafel 1 Euro an das One WASH Program von Viva con Agua spenden. Das Programm unterstützt Projekte, die den Zu-

gang zu sauberem Wasser in Uganda verbessern sollen. Seit dem Launch im November 2021 sind bereits über 20.000 Euro eingesammelt worden und auch in Zukunft werden Teile unserer Gewinne in solche Projekte fließen.



Mehr Informationen dazu findet ihr hier:

www.vivaconagua.org/wp-content/uploads/2021/06/2021_

[VivaconAgua_Uganda_ONEWASH_Onepager_dt.pdf](#)

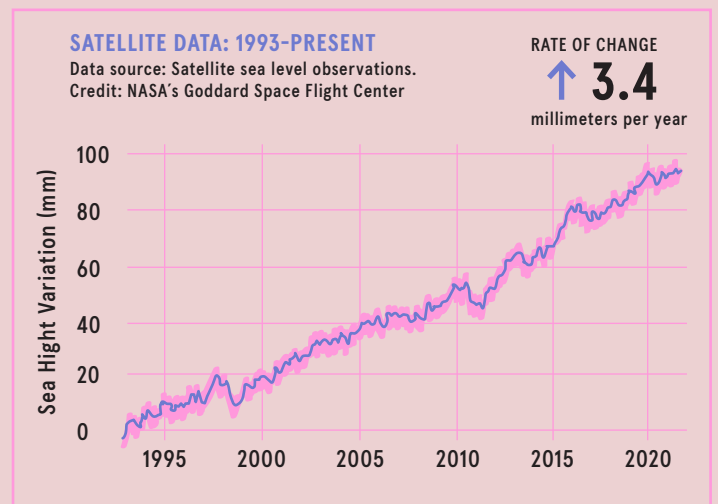
KLIMASCHUTZ

Klimawandel ist real, wissenschaftlich belegt und führt zu dramatischen Folgen für unseren Planeten. Um diese Folgen so gut wie möglich einzudämmen, gibt es auf unterschiedlichen Ebenen Initiativen. Zum Beispiel das Übereinkommen von Paris (ÜvP), das für die Erderwärmung ein Ziel von 1,5 Grad Celsius gegenüber der vorindustriellen Zeit setzt und darüber hinaus Länder dabei unterstützt, mit den bereits eingetretenen Folgen umzugehen und sich auf weitere unvermeidbare Auswirkungen vorzubereiten.

Mehr Informationen zum Übereinkommen von Paris findet ihr hier:

https://www.bmu.de/fileadmin/Daten_BMU/Download_PDF/Klimaschutz/paris_abkommen_bf.pdf

Aber wie es nun mal in einer globalisierten Welt so ist, hat jedes Land seine eigenen Interessen und deswegen scheint es ein Ding der Unmöglichkeit, dass auf Staatenebene allein effektiver Klimaschutz mit Nachdruck etabliert werden kann. Deswegen sind wir davon überzeugt, dass jedes Unternehmen ebenfalls eine Beitragspflicht zum Klimawandel hat. Wir begründen diese bei JOKOLADE durch das Ziel Menschenrechte sowie die UN SDGs zu stärken. Denn es ist nun mal so, dass besonders Entwicklungsländer die Folgen des Klimawandels und eine Erhöhung des Meeresspiegels zu spüren bekommen, z. B. Lagos (Nigeria) und Abidjan (Côte d'Ivoire). Aber auch Europa ist nicht ausgenommen, z. B. wird Amsterdam (Niederlande) stark betroffen sein. Und deswegen ist eine Begrenzung der Treibhausgasemissionen unabdingbar und es müssen klimafreundliche Alternativen zu altbekannten Praxen gefunden und etabliert werden.



www.en.wikipedia.org/wiki/Sea_level_rise#/media/File:

NASA-Satellite-sea-level-rise-observations.jpg

KLIMASCHUTZ – STATUS 2021



„Wir arbeiten bereits an internen Maßnahmen zur Vermeidung von klimaschädigenden Emissionen. Dazu zählen interne Reise-Richtlinien und das Commitment zu einer möglichst CO₂-schonenden Arbeitsweise. Aktuell erarbeiten wir die Grundlagen für die Berechnung unseres CO₂-Fußabdruckes, um diesen möglichst bald und großzügig zu kompensieren.“

UNSER COMMITMENT 2021

„In Zukunft werden wir den CO₂-Impact von JOKOLADE möglichst transparent darstellen und auch auf unsere Berechnungsgrundlage eingehen. Ziel ist es, dass ihr als Konsument*innen unseren Einfluss auf das Klima, also den Ausstoß von Klimagasen und die Kompensation, nachvollziehen könnt.“

Eine berechnete CO₂-Neutralität soll durch eine vollständige und großzügige Kompensationsleistung gewährleistet werden. Im Zweifel werden wir auf Grundlage unserer Berechnung eher über- als unterkompensieren.“

STATUSUPDATE JANUAR 2022



Zentrale Elemente des Klimaschutzes sind für uns die Kompensierung, Reduktion sowie Vermeidung von CO₂-Emissionen.

Angefangen mit der Kompensierung haben wir uns mit der Berechnung der CO₂-Emissionen von JOKOLADE auseinandergesetzt. Das ist ehrlich gesagt gar nicht so einfach, da wir aktuell noch nicht von allen Partner*innen entlang unserer Lieferkette die nötigen Informationen bekommen. Das kann sehr unbefriedigend sein, ist aber kein Grund, es einfach dabei zu belassen. Daher haben wir für das erste Geschäftsjahr die Bestimmung unserer Klimaauswirkungen auf Annäherungswerten basiert, die sich aus allgemeinen Studien zum ökologischen Fußabdruck von

Schokolade ergeben. Im zweiten Geschäftsjahr wollen wir hier aber genauer werden und arbeiten bereits an der Einholung genauerer Daten.

Wie haben wir uns also dem Wert für 2021 angenähert? Richtwerte liegen bei drei bis zehn Kilogramm CO₂, die pro Kilogramm Schokolade ausgestoßen werden. Drei bis zehn ist jetzt keine kleine Schwankung. Das kommt daher, dass es sogenannte methodologische Unsicherheiten bei der Berechnung gibt, zum Beispiel, weil die Rodung von südamerikanischen Regenwäldern für neue Kakaoanbauflächen oftmals nicht berücksichtigt wird. Aber auch ein variierender Milchanteil bestimmt die Höhe der Emissionen.

Ähnlich zu Tony's Chocolonely, die 5 Kilogramm CO₂ pro Kilogramm Schokolade ansetzen, rechnen wir pro Kilogramm JOKOLADE mit 5,5 Kilogramm CO₂. In diesem Falle lohnt sich Großzügigkeit wie wir finden. Für 2021 ergibt sich daraus, dass durch 2,3 Millionen Tafeln JOKOLADE 1.900 Tonnen CO₂ emittiert wurden. In einem ersten Schritt möchten wir diese Emissionen nun kompensieren und haben deshalb gemeinsam mit unserem Partner atmosfair ein Klimaschutzprojekt in Ghana ausgewählt. Basierend auf einem Preis von 25,86 Euro pro Tonne CO₂ haben wir unserem lokalen Partner Sunhut Ltd. 30.000 Euro zu Verfügung gestellt, um nahe unserer Kooperativen Solarkioske zu bauen. Die Standorte der Solarmodule haben wir euch in der Landkarte auf Seite 25 gelb markiert.

Auf den Bildern sehen die Solarkioske im ersten Moment nicht besonders spannend aus, liefern aber ganz grundlegende Dinge, nämlich Licht und Strom für die Gemeinden im Umkreis. So ermöglichen 50 Solarkioske rund 1.000 Familien, ihre Mobiltelefone, Radios und Co aufzuladen und dank der Solarlampen auch noch Licht zu haben, wenn es dunkel wird.



Beispielhafte wissenschaftliche Studien und sonstige Informationen findet ihr hier:

www.link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-030-18206-9_6

www.research.manchester.ac.uk/portal/files/65560111/Environmental_impacts_of_chocolates.pdf

www.wri.org/insights/how-much-rainforest-chocolate-bar

www.international.nwf.org/cocoa-and-deforestation/

www.wri.org/insights/zooming-sustainable-cocoa-producer-destroys-pristine-forest-peru



Warum das gut ist? Auf Solarenergie per se gehen wir hier jetzt nicht im Detail ein, denn die hat sich bereits bewährt, wie wir finden. Aber durch die Umstellung von Benzin- oder Kerosinlampen, die nicht nur CO₂ ausstoßen, sondern oft auch nicht gesundheitsschädigend sind, auf Solarlampen, werden CO₂-Emissionen reduziert. Außerdem sparen die Familien Geld und können auch nach Einbruch der Dunkelheit noch arbeiten oder für die Schule lernen. Das Projekt verbindet so Entwicklungszusammenarbeit mit ökologischer und sozialer Nachhaltigkeit. Und ohne JOKOLADE wäre es nicht umgesetzt worden, worauf wir ein bisschen stolz sind.

Bei einer Nutzungsdauer von mindestens 10 Jahren werden so 1.160 Tonnen an CO₂-Emissionen eingespart, primär getrieben durch den Wegfall von Dieselgeneratoren (200 Tonnen) sowie die Nutzung von wiederaufladbaren Solarlampen statt Kerosinlampen (960 Tonnen). Es verbleiben allerdings noch 740 Tonnen CO₂, die wir für 2021 bisher nicht kompensiert haben. Das liegt daran, dass wir als junges Unternehmen ständig abwägen müssen, wie wir unsere begrenzt verfügbaren finanziellen Mittel sinnvoll einsetzen. Die noch ausstehenden Emissionen planen wir in weiteren Projekten zu berücksichtigen.

Dank des Projektes können wir also durch nachhaltige Elektrizität die oftmals im Konflikt stehenden Aspekte soziale Entwicklung und Klimaschutz verbinden. Und so fördern wir letztendlich auch Menschenrechte und die UN SDG. Wir freuen uns, dass wir mit atmosfair einen starken Partner gefunden haben, der uns bei unserer Mission unterstützt. Wir werden die Entwicklungen in Ghana begleiten und euch über Neuigkeiten informieren.



Die hier dargestellten 6 der 17 UN Sustainable Development Goals werden durch die Solarkioske gefördert.

UMWELTSCHUTZ

Wir möchten globale und regionale Auswirkungen unserer Arbeit trennen. Denn neben CO₂-Emissionen, die sich global verteilen, gibt es auch lokale Umweltverschmutzung und wir müssen auch hier unseren direkten Beitrag kritisch berücksichtigen.

UMWELTSCHUTZ – STATUS 2021



„Um Umweltschutz zu gewährleisten, steht der sorgsame Umgang mit Ressourcen an erster Stelle. Aktuell beinhaltet unsere Verpackung recyclebare Alufolie, für welche wir derzeit ressourcen- und umweltschonendere Alternativen evaluieren.

Bei Werbe- und Verpackungsmaterialien für unsere Produkte entscheiden wir uns bereits in vielen Fällen für Recyclingmaterialien (beispielsweise die Verpackung des Probierpakets oder unsere Flyer).“

UNSER COMMITMENT 2021

„Wir werden eine weitergehende Analyse von alternativen Transport- und Verpackungsmöglichkeiten durchführen und falls nötig Materialien ersetzen, um die Umweltauswirkungen von JOKOLADE möglichst gering zu halten. In Zukunft werden wir auch andere Zutaten neben dem Kakao bezüglich der Umwelteinflüsse in der Produktion analysieren, diese transparent darstellen und nach Möglichkeiten zur Verbesserung suchen. Gleichzeitig arbeiten wir an einer internen Umweltrichtlinie, um in unserem Team klare Regeln im Umgang mit Ressourcen zu kommunizieren.“

STATUS JANUAR 2022



Umweltschutz betrifft uns als Team, aber auch natürlich unsere Lieferkette und unsere Partner*innen. Deswegen haben wir das Thema auch explizit in unserem Code of Conduct als bindende Norm für JOKOLADE aufgenommen. So werden bei internen Prozessen Umweltauswirkungen berücksichtigt, z. B. wenn es um umweltfreundlichere Geschäftsreisen geht. 2021 waren diese Auswirkungen noch relativ begrenzt aufgrund von generellen Einschränkungen durch COVID-19, aber wir achten auch in Zukunft explizit darauf mit der Bahn oder zusammen im Auto zu reisen. Mit Blick auf unsere Lieferkette bauen wir Umweltthemen weiter aus, indem wir wo immer möglich Zutaten regional (aus Europa) beziehen sowie kritische Zutaten auf ihre Umwelteinflüsse hin analysieren und Richtlinien beziehungsweise Standards definieren. In diesem Rahmen möchten wir z. B. den Wasserverbrauch, den Einsatz von Pestiziden und Fungiziden sowie die Bedrohung der Biodiversität durch den Anbau (Stichwort Monokulturen) untersuchen. Natürlich geht immer mehr, aber aktuell sind wir einfach (noch) vom Marktangebot abhängig.

Darüber hinaus agieren wir auf allen Ebenen so nachhaltig wie möglich, z. B. in dem wir bei Verpackungen, Kartonagen sowie Versand daran arbeiten einen möglichst geringen ökologischen Fußabdruck hinterlassen.



TIERSCHUTZ

Milchschokolade enthält – große Überraschung – Milch. Ein tierisches Produkt, bei dem Haltungsbedingungen immer wieder eine Rolle spielen. Für uns ist Tierschutz unabdingbar und muss gesetzlich stärker verankert werden. Bio-Siegel sind ein denkbarer Weg, aber es gibt auch jüngste Bestätigung aus dem deutschen Lebensmittelhandel mit einer Verpflichtung zu tiergerechter Haltung. Und durch den respektvollen Umgang mit Tierwohl werden auch menschenwürdige Arbeitsbedingungen gestärkt.

TIERSCHUTZ – STATUS 2021



„Im Moment arbeiten wir mit Hochdruck an einer veganen Produktlinie, die es auch vegan lebenden Konsument*innen ermöglichen soll, JOKOLADE zu genießen.“

Gleichzeitig analysieren wir die Einhaltung von Tierrechten in der Lieferkette mit Fokus auf der Milchproduktion.“

UNSER COMMITMENT 2021

„Wir entwickeln eine vegane Schokolade, bevor wir uns um andere Neuprodukte kümmern.“

Gleichzeitig werden wir in Zukunft die Verankerung von Tierrechten in Lieferantenbeziehungen vorantreiben. Tierrechte werden auch in unseren JOKOLADE Unternehmenskodex aufgenommen.“

STATUSUPDATE JANUAR 2022



Ihr habt uns immer wieder gefragt, was wir für den Tierschutz machen. Wir haben uns bewusst dazu entschieden, im ersten Schritt keine Bio-zertifizierte Milch in unseren Produkten zu verwenden, sondern uns auf die Stärkung der Bauern und Bäuerinnen in Westafrika zu konzentrieren. Aber Tierschutz ist uns nicht egal, weswegen wir das Thema in unsere Nachhaltigkeitsskala aufgenommen haben. So schaffen wir schon mal Bewusstsein für die Probleme und ihr Ausmaß. Darüber hinaus haben wir zwei erste Ansatzpunkte identifiziert, an denen wir weiterarbeiten wollen: Den Auf- und Ausbau unserer veganen Produktwelt und die Durchsetzung von Tierwohlstandards bei Produkten mit Zutaten tierischen Ursprungs.

Seit September 2021 bieten wir daher die erste vegane Sorte an: Unsere PIÑA JOKOLADA. In einem nächsten Schritt möchten wir 2022 weitere vegane Sorten auf den Markt bringen. Das ist etwas, was verhältnismäßig einfach ist.

Dagegen ist die Etablierung von Tierwohlstandards in unserer Lieferkette deutlich schwieriger, da wir abhängig von unseren Partner*innen sind, welche die Milchprodukte einkaufen. Wir sammeln daher nun mehr Informationen zum Tierwohl und tierischen Produkten entlang unserer Lieferkette und werden im nächsten Schritt die für uns relevanten Kriterien definieren.

UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Eine Nachhaltigkeitsagenda macht nur dann Sinn, wenn wir unser Unternehmen von innen heraus stark aufstellen, um unethisches Handeln zu vermeiden. Dies erreichen wir durch eine offene Unternehmenskultur und geteilte Werte sowie einen gemeinsam definierten Code of Conduct. So erreichen wir, dass JOKOLADE sich als Unternehmen nicht nur bei Entscheidungen an Recht und Gesetz hält, sondern auch die eigenen Verpflichtungen einhält.

UNTERNEHMENSFÜHRUNG – STATUS 2021



„Wir tauschen uns regelmäßig mit externen Nachhaltigkeitsberater*innen aus. Mit ihnen analysieren wir beispielsweise Menschenrechts- und Umweltrisiken in den Lieferketten von Zutaten für neue Produkte und unserer bestehenden Sorten.

Diese Nachhaltigkeitskala ist für uns ein wesentliches Steuerungsinstrument, um einzuschätzen, wo wir stehen und wo es Verbesserungspotenziale gibt.“

UNSER COMMITMENT 2021

„Wir haben das Ziel, einen Unternehmenskodex zu erstellen, mit dem wir unsere Werte intern als Entscheidungsbasis immer im Blick haben und den wir an die Öffentlichkeit kommunizieren können. Gleichzeitig werden wir einen vergleichbaren Kodex für unsere Geschäftspartner*innen erarbeiten, der unsere Erwartungshaltung gegenüber unseren Lieferant*innen, Vertriebspartner*innen und weiteren Geschäftspartner*innen widerspiegelt.“

STATUSUPDATE JANUAR 2022



Unser Code of Conduct ist beim Thema Unternehmensführung ziemlich entscheidend, denn er deckt unsere Kernwerte ab und enthält explizite Regeln zum Umgang mit Menschenrechten, Anti-Diskriminierung, Umweltschutz, und Konsument*innenrechten. Der JOKOLADE Code of Conduct spiegelt außerdem unsere Erwartungshaltung gegenüber der Lieferkette wider. Durch die Ratifizierung des UN Global Compacts und unseren jährlichen Beitrag treiben wir die entsprechenden Themen intern, aber auch darüber hinaus voran. Denn wir wollen mit JOKOLADE eine neue Form der Unternehmensführung etablieren, die über den klassischen kapitalistischen Ansatz hinaus geht.

Unseren Code of Conduct findet ihr hier:
www.jokolade.de/pages/codeofconduct

Unsere Ratifizierung des UN Global Compact findet ihr hier:

www.unglobalcompact.org/what-is-gc/participants/150480-Schoko-Winterscheidt-GmbH

TRANSPARENZ

Oft wird Unternehmen vorgeworfen, intransparent zu sein und Probleme zu verschleiern. JOKOLADE will und muss hier einen anderen Weg gehen. Es geht uns darum, dass wir unsere Kund*innen, aber auch die gesamte Gesellschaft über unsere Pläne, Entscheidungen und Probleme informieren. So können wir dazu beitragen, die Art und Weise, wie Unternehmen mit Stakeholder*innen kommunizieren, zu verändern. Als ersten Schritt zu mehr Transparenz haben wir deshalb 2021 unsere Nachhaltigkeitsskala sowie unsere FAQs entwickelt und veröffentlicht.

TRANSPARENZ – STATUS 2021



„Wir machen regelmäßige Updates dieser Skala und sorgen somit dafür, dass unsere Handlungen und Ziele möglichst transparent bleiben. Damit meinen wir sowohl den Status quo als auch unser Commitment, da unsere Ansprüche mit uns wachsen.“

Die FAQ auf der Homepage basieren auf Anfragen, die ethische Themen aus unserer Lieferkette in den Fokus rücken.“

UNSER COMMITMENT 2021

„Um für weitere Transparenz zu sorgen, werden wir einen Nachhaltigkeitsbericht für das Jahr 2021 erarbeiten und die von uns ergriffenen Maßnahmen, Umweltauswirkungen sowie weitere ethische Themen übersichtlich darstellen.“

Zudem werden wir die Lieferkette der anderen Zutaten in der JOKOLADE neben dem Kakao transparenter machen.“



STATUSUPDATE JANUAR 2022



Basierend auf der Nachhaltigkeitskala stärken wir unsere transparente Kommunikation durch die Veröffentlichung dieses Berichts. So können wir euch unser Geschäftsmodell, die Lieferkette und die Umweltauswirkungen von JOKOLADE näherbringen. Auch wenn wir als junges Unternehmen einen solchen Bericht rein rechtlich nicht veröffentlichen müssen, haben wir uns trotzdem im Rahmen unseres Wertversprechens dazu entschlossen, diesen Aufwand inklusive Mehrkosten auf uns zu nehmen. Denn wir möchten unsere Fortschritte mit euch teilen, auch wenn wir wissen, dass wir nicht perfekt sind

und ihr sicherlich bei dem ein oder anderen Punkt denkt, dass da noch mehr möglich sein sollte. Genau deswegen haben wir eine Nachhaltigkeitsagenda definiert, um basierend darauf langfristig bessere Alternativen zu bestehenden Schokoladenprodukten bieten zu können. Darüber hinaus ergibt es mit Blick auf unsere komplexe Lieferkette durchaus Sinn, die Details mit euch zu teilen. Finden wir zumindest, denn das hilft euch hoffentlich genauso wie uns dabei, die Probleme nachzuvollziehen. Wir sammeln nun weitere Informationen, die wir ebenfalls mit euch teilen werden.

AUSBlick

Auch wenn wir bei JOKOLADE schon viele Fortschritte gemacht haben, gibt es für uns nach wie vor viel zu tun. Das gilt für unseren Kakao, aber auch für unsere weiteren Zutaten und darüber hinaus das Unternehmen selbst. Wir wollen und müssen besser werden, um unseren eigenen Wertvorstellungen gerecht zu werden. Und dafür werden wir auch 2022 eure Unterstützung benötigen. Je mehr JOKOLADE ihr esst, umso mehr Kapazitäten haben wir, unsere Nachhaltigkeitsagenda weiter voranzutreiben. Ob wir das geschafft haben, werdet ihr spätestens im nächsten Bericht 2023 nachlesen können.



WAS HABT IHR MIT JOKOLADE 2022 VOR?

2021 war das erste Jahr von JOKOLADE und wir haben eine gute Ausgangsbasis geschaffen. 2022 starten wir weiter durch, z. B. mit neuen Produkten, weiteren Projekte und Unternehmenswachstum.

Zum Beispiel planen wir den Ausbau unserer veganen Produktpalette und wollen 2022 mindestens ein weiteres Produkt ohne Zutaten tierischen Ursprungs auf den Markt bringen!

Dank euch konnten wir 2021 mit unserer Charity Tafel ein wichtiges Projekt unterstützen und deswegen wird es auch 2022 wieder eine Charity Tafel geben – mit wem ist aber noch streng geheim!

Beide Themen tragen zu unserem Unternehmenswachstum bei, eines unserer wichtigsten Ziele für 2022. Mit einer starken Distribution in den Regalen eurer Supermärkte, einer weitreichenden und transparenten Kommunikation, durch die wir viele Menschen erreichen und informieren, und einem Produktangebot, dem niemand widerstehen kann, kann es uns als JOKOLADE gelingen, weiter zu wachsen. Und so können wir Verantwortung als Unternehmen übernehmen, indem wir ganz viel leckere und möglichst fair produzierte Schokolade verkaufen und auf die Missstände in der Kakaoindustrie aufmerksam machen, um so ein Vorbild für andere zu sein!

**KURZ UND KNAPP:
ES WIRD ALLES
AUSSER LANGWEILIG!**

Wow, ihr seid noch hier, Respekt! Dafür sagen wir nochmal extra:

DANKE, DANKE, DANKE.
(dreifach hält besser).

Wir freuen uns, wenn ihr uns auf diesem Weg weiter begleitet.

Euer JOKOLADE Team

WWW.JOKOLADE.DE

Stand April 2021